

# Versorgungsforschung im klinischen Alltag: Akzeptanz und Umsetzbarkeit der DACAPO-Studie in teilnehmenden Kliniken



Sebastian Blecha<sup>1</sup>, Susanne Brandstetter<sup>2</sup>, Frank Dodoo-Schittko<sup>2</sup>,  
Magdalena Brandl<sup>2</sup>, Thomas Bein<sup>1</sup>, Christian Apfelbacher<sup>2</sup>

1 Klinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Regensburg, Deutschland

2 Medizinische Soziologie, Institut für Epidemiologie und Präventivmedizin,  
Universität Regensburg, Deutschland

## Hintergrund:

Die Durchführung von Studien der Versorgungsforschung während der Routineversorgung auf Intensivstationen ist in Zeiten der Arbeitsverdichtung und Engpässen für Studienärzte oder (wenn vorhanden) study nurses belastend. Es gilt zwischen dem Aufwand für die beteiligten Kliniker und der Integrierbarkeit in den Alltag einerseits und den Anforderungen an eine wissenschaftlich hochwertige Studie andererseits abzuwägen.



## Methode:

Im Rahmen einer laufenden nationalen Versorgungsforschungsstudie (DACAPO-Studie: „Gesundheitsbezogene Lebensqualität nach Überleben eines akuten Lungenversagens“) wurden alle Personen, die in 75 verschiedenen Kliniken an der Rekrutierung von Patienten und der Datenerhebung beteiligt waren, mithilfe eines Onlinefragebogens anonym befragt. Der Fragebogen umfasste insgesamt 42 Items zu folgenden Themen:

- Verständlichkeit von Einweisung und Schulung
- Durchführbarkeit des Einwilligungsprozederes
- Aufwand der klinischen Datenerhebung und Support
- Eingabe in das Online-Dokumentationssystem (OpenClinica®)
- Einschätzung zu klinischer und wissenschaftlicher Relevanz

## Ergebnisse:

Der Online-Fragebogen wurde an 169 Personen verschickt, 78 Teilnehmer (46%) nahmen an der Befragung teil, 75 Fragebögen konnten ausgewertet werden (44%). Die Berufsgruppenverteilung der Umfrageteilnehmer ist in Abb.1 dargestellt. Anhand der Befragung zeigten sich folgende Ergebnisse:

- 85% nahmen an der Einweisung durch einen Studienarzt teil
- 95% beurteilten den zeitliche Umfang für die Schulung als angemessen
- 93% stuften die Präsentation als „gut/sehr gut verständlich“ ein
- 72% waren mit der Einholung von Angehörigen-/Betreuer- bzw. Patienteneinwilligungen betraut
- 78% der Angehörigen und 89% der Patienten hatten keine oder kaum Fragen zur Studienteilnahme
- 72% der Befragten registrierten Studiendaten in OpenClinica®
- nur 44% bewerteten den Aufbau der elektronischen Case-Report-Forms als logisch
- 41% belastete der zeitliche Umfang der Datenerhebung und -dokumentation pro Studienpatient (Abb.2)
- > 90% stuften die Unterstützung durch das Regensburger Studienzentrum als "gut/sehr gut" ein
- 81% halten die DACAPO-Studie für wissenschaftlich sehr relevant, aber nur 45% erwarten anhand der Studienergebnisse eine Verbesserung der Patientenversorgung (Abb.3)

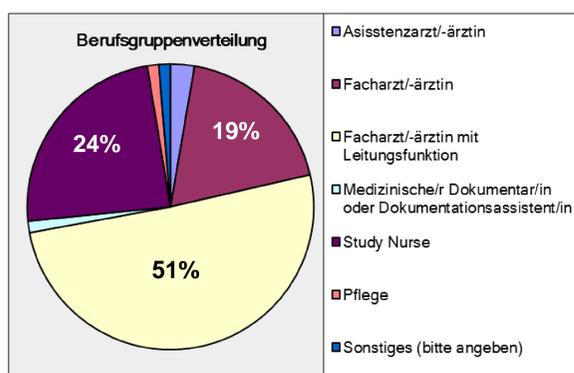


Abb.1: Verteilung der Berufsgruppen (n=75)

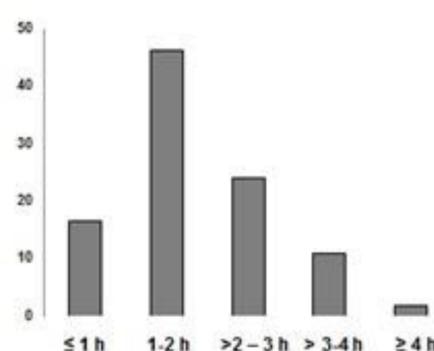


Abb.2: Zeitlicher Aufwand pro Studienpatient (n=54)

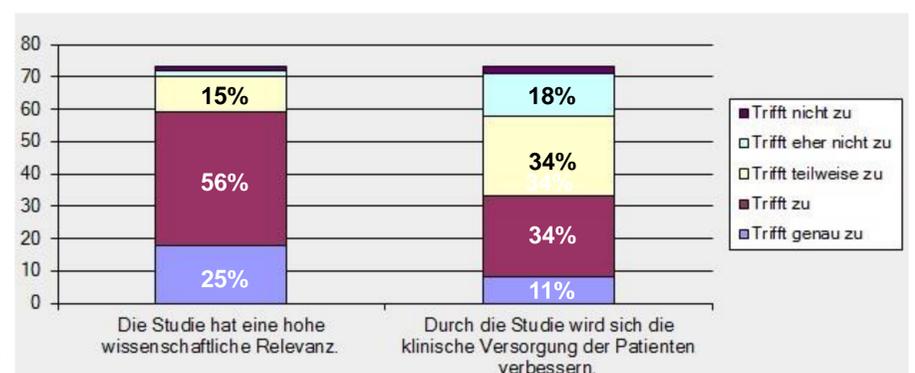


Abb.3: Wissenschaftlicher und klinischer Nutzen der DACAPO-Studie (n=73)

## Zusammenfassung:

Obwohl die DACAPO-Studie mit großem Dokumentationsaufwand in den beteiligten Zentren einhergeht, ist die Erhebung grundsätzlich machbar und wird akzeptiert. Allerdings besteht Optimierungsbedarf in Bezug auf den Umfang der Datenerhebung und die Anwendung des Dateneingabesystems.